

Wohnen und Leben im Pforzheimer Norden

Dokumentation der Bürgerbeteiligung
der Phase 2



Impressum

Bild Titelseite

Stadt Pforzheim

Redakteure

Shameet Ghelani

Planungsamt

Stadtentwicklung und städtebauliches Entwerfen

Östliche Karl-Friedrich-Straße 4-6

75175 Pforzheim

T. +49 7231 39-2477

pla@pforzheim.de

Pforzheim, am 13.09.2022

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Planungs- und Beteiligungsprozess zum Pforzheimer Norden	4
Kommunikationskanäle	5
WaldStadt Planungsplatz	6
Veranstaltungen	9
Spaziergänge mit den Planerinnen und Planern	9
PlanBAR-Workshop	9
Beteiligungen	10
Postkartenaktion und Online-Beteiligung zu den Leitgedanken	10
Spaziergänge mit den Planerinnen und Planer	12
PlanBAR-Workshop	14
Ergebnis der Beteiligung	17
Prozess	18
Räumliche Qualität	18
Mobilität	18
Programm	19
Bildnachweis	20
Anhang	21

Planungs- und Beteiligungsprozess zum Pforzheimer Norden

Die Stadt hat im Dezember 2019 den Planungs- und Beteiligungsprozess zum Pforzheimer Norden mit der Beteiligungsveranstaltung „WohnBAR“ angestoßen. Ziel des Prozesses ist es ein Entwicklungskonzept für den Pforzheimer Norden zu bekommen, welches die Grundlage für alle weiteren Projekte und (Fach-)Planungen bildet.

Der Prozess soll auf der einen Seite als Planungsprozess durchgeführt werden, auf der anderen Seite soll die Öffentlichkeit die Möglichkeit bekommen, sich bei unterschiedlichen Beteiligungsformaten in den Prozess einzubringen.

Bisherige Meilensteine im Beteiligungsprozess waren:

- WohnBAR (07.12.2019)
- DialogBAR-digital (03.02.2021)

Am 28.04.2021 hat der Gemeinderat beschlossen die Zukunftsperspektive des Büro-Verbundes K-M-Z (Koschuch Architects, Marc Koehler Architects, Zones Urbaines Sensibles) „WaldStadt Pforzheim“ zu einem Entwicklungskonzept auszuarbeiten. Das Konzept „WaldStadt Pforzheim“ besteht dabei vor allem von einer parallelen Entwicklung von Naturraum und neuen Siedlungen und den partizipativen Ansatz, der die Eigentümer und Nutzer zu den Akteuren der Quartiersentwicklung macht. In diesem Sinne wurde Bürgerbeteiligung in der Phase 2 umgesetzt.



Abbildung 1: Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses (© Kokonsult)

Kommunikationskanäle

Die Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit für das Wohnen im Norden fand über unterschiedlichen Kanäle statt. Durch die Corona-Pandemie mussten Wege gefunden werden, um in direkten Kontakt mit den Beteiligten und Betroffenen zu treten. Aus diesem Grund fand die Kommunikation einerseits online statt. Die bereits in Phase 1 geschaffene Projektplattform www.pforzheim-norden.de war eines der Standbeine für den Dialog zwischen den Menschen und der Verwaltung.

Direkt im Gebiet wurde der WaldStadt Planungsplatz geschaffen. An dem Bauwagen wurden drei Banner zu den Zielen, dem Planungs- und Beteiligungsprozess sowie der Analyse des Gebietes aufgehängt. Der WaldStadt Planungsplatz war auch der Treffpunkt für die Spaziergänge und den PlanBAR-Workshop.

Um möglichst alle im Projektgebiet über die Beteiligung zu informieren, wurde eine „Postkarte“ entworfen. Diese beinhaltete die zentralen Eckpunkte des WaldStadt Pforzheim Konzepts sowie die Möglichkeit sich direkt am WaldStadt Planungsplatz zu beteiligen. Zudem war mit der „Postkarte“ auch die Anmeldung zu den Beteiligungsveranstaltungen möglich.

Parallel zur „Postkartenaktion“ wurden an allen Eingangsstraßen des Plangebiets Plakate mit Hinweis auf die Bürgerbeteiligung aufgehängt.

Die Projekthomepage bietet die Möglichkeit, das Beteiligungsangebot, on- und offline, gebündelt anzubieten. Über die Projekthomepage wurde die Online-Beteiligung zu den Leitgedanken durchgeführt.

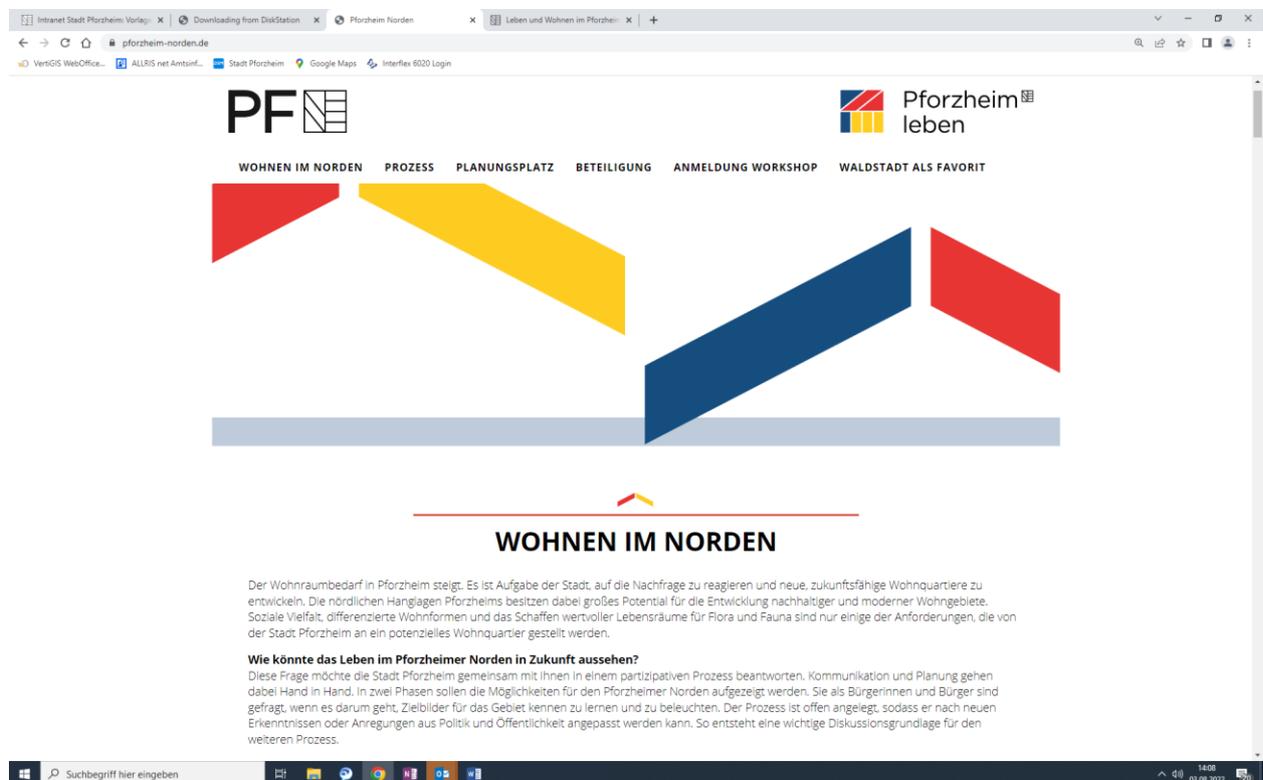


Abbildung 2: Screenshot der Projekthomepage (© Stadt Pforzheim)

WaldStadt Planungsplatz

Der WaldStadt Planungsplatz wurde auf einem städtischen Grundstück an der Ecke Ispringer Pfad / Remiesweg eingerichtet. Ziel war es an diesem Platz ein Forum zwischen Planern, Bürgern und Verwaltung einzurichten.

Zentraler Anlauf- und Informationspunkt war das WaldStadt-Mobil, ein Bauwagen. Dieser wurde mit Bannern zum Planungs- und Beteiligungsprozess, zur Analyse und zur planerischen Vision bestückt. Später im Prozess als die Beteiligungsveranstaltungen abgeschlossen war, wurde der Analysebanner durch die Ergebnisse der Beteiligung ausgetauscht.

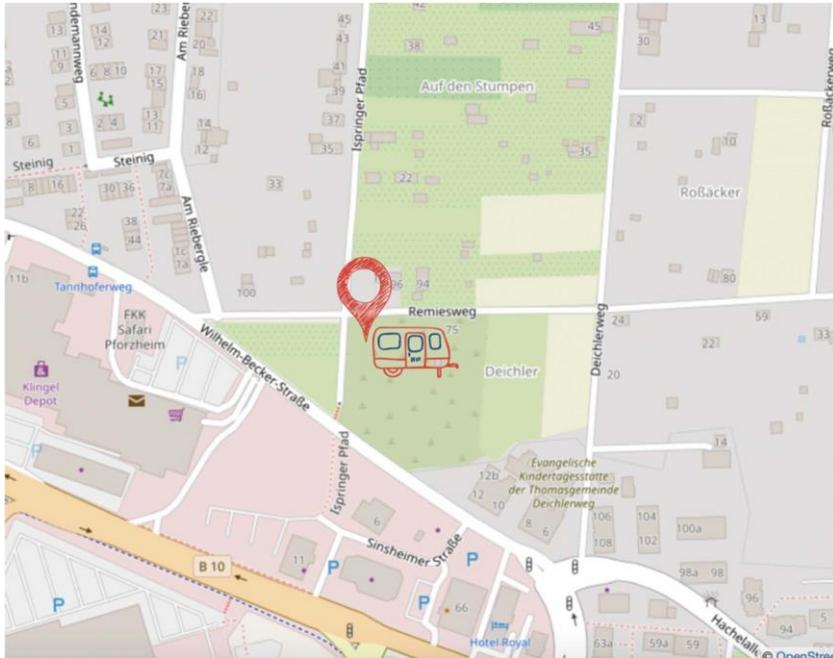


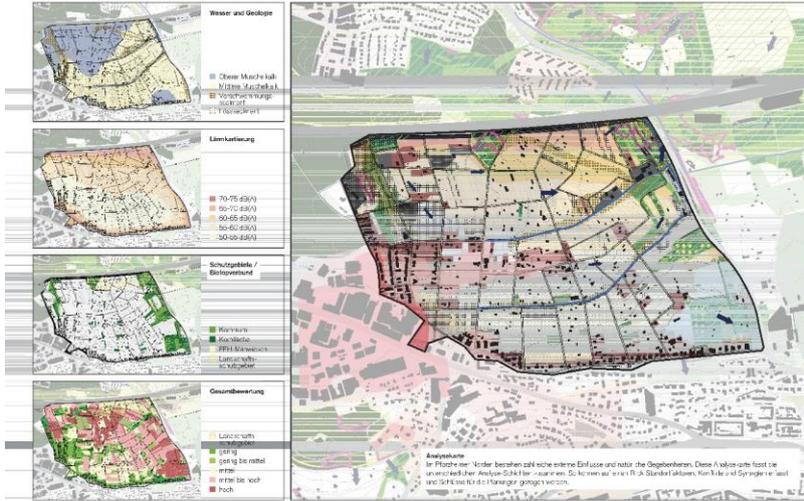
Abbildung 3: Lage des WaldStadt Planungsplatzes (Kartengrundlage OpenStreetMap)



Abbildung 4: Eröffnung des WaldStadt Planungsplatzes (@ Stadt Pforzheim)

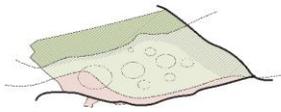
v. l. Max Brummer und Anne Bell (K-M-Z), Sonja Huber und Shameet Ghelani (Planungsamt), Marc Tell Feltl (Baureferent der Stadt Pforzheim), Bürgermeisterin Sibylle Schüssler

STANDORTFAKTOREN
Wohnen im Norden



Eine Reihe von Aspekten haben großen Einfluss auf die Entwicklung im Pforzheimer Norden. Gibt es sonst noch etwas, das wir wissen sollten? Bitte teilt uns das mit! Hier am Planungsplatz, per E-Mail, am Telefon oder bei einem der Workshops.

Unsere Idee ist es, der WaldStadt mehrere Identitäten zu geben. Räume für die Entwicklung von Natur, Energie und nachhaltiger Landwirtschaft. Räume für die Entwicklung von Wohnen im natürlichen Umfeld. Räume für die Entwicklung von Leben, Wohnen und Arbeiten mit allem, was Sie brauchen, in der Nähe. Wie können wir gemeinsam diese Identitäten mit Leben füllen? Teilt eure Ideen mit uns!

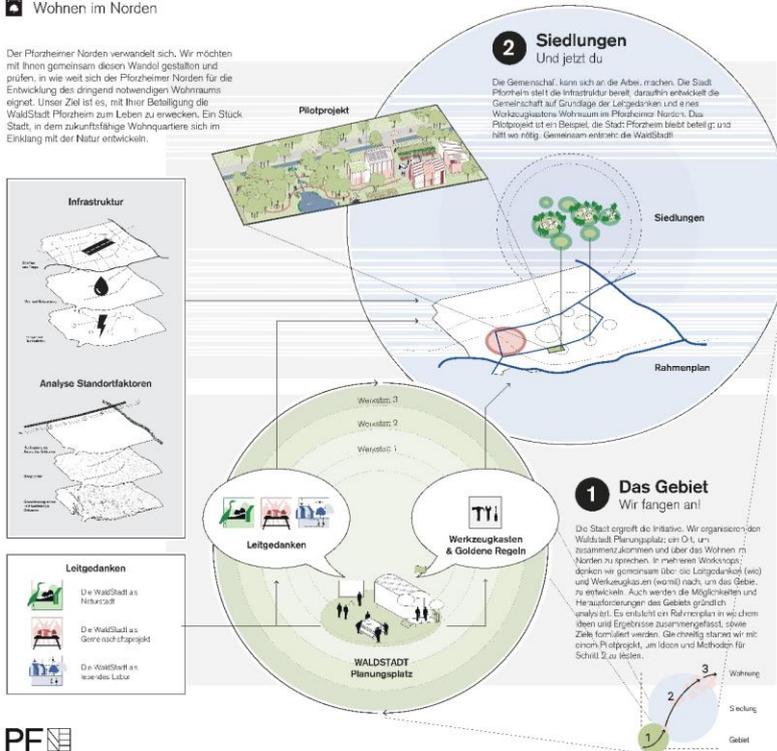


PF

Abbildung 5: Banner zu Analyse und Standortfaktoren (© K-M-Z)

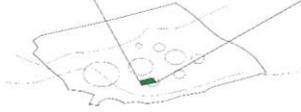
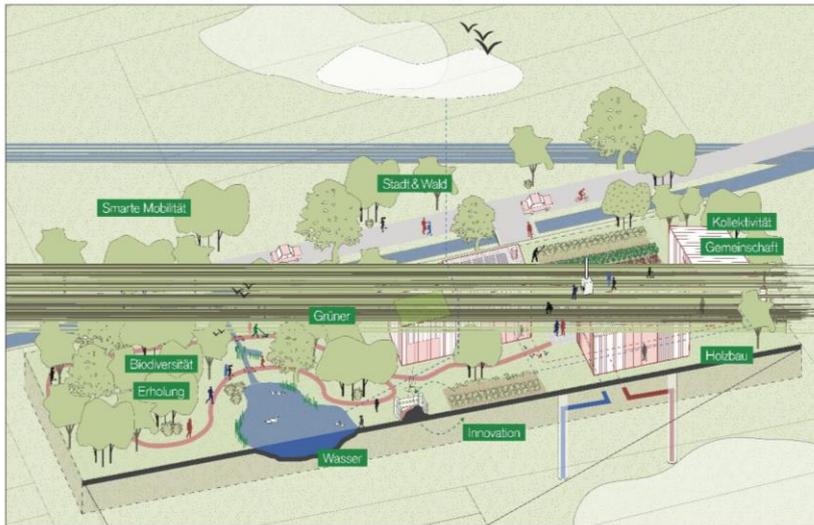
PROZESS
Wohnen im Norden

Der Pforzheimer Norden verändert sich. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam diesen Wandel gestalten und prüfen, in wie weit sich der Pforzheimer Norden für die Entwicklung des dringend notwendigen Wohnraums eignet. Unser Ziel ist es, mit Ihrer Beteiligung die WaldStadt Pforzheim zum Leben zu erwecken. Ein Stück Stadt, in dem zukunftsfähige Wohnquartiere sich im Einklang mit der Natur entwickeln.



PF

Abbildung 6: Banner zum Planungs- und Beteiligungsprozess (@ K-M-Z)



Wir möchten mit Euch zusammen in einem Pilotprojekt testen, wie der Pforzheimer Norden in Zukunft aussehen könnte. Dazu haben wir vor, ein lebendes Labor zu erschaffen. So können wir Wege und Möglichkeiten aufzeigen, wie gemeinschaftliche Wohnprojekte in der nächsten Phase schrittweise realisiert werden können. Im lebenden Labor können wir verschiedene Wohnformen und Möglichkeiten des Zusammenlebens ausprobieren. Wir sehen, wieviel Grün wir brauchen, um dem Namen WaldStadt gerecht zu werden. Wir finden heraus, welche Ausstattung das Wohnumfeld benötigt. Und vor Allem, wir bekommen ein Versuchsobjekt, um verschiedene Szenarien durchzuspielen und Entwicklungsregeln zu testen. Habt Ihr Interesse, am lebenden Labor mitzuwirken?

PF

Abbildung 7: Banner zur planerischen Vision (© K-M-Z)

Veranstaltungen

Um die Menschen im Pforzheimer Norden zu erreichen wurden zwei unterschiedliche Veranstaltungsformate gewählt: Spaziergänge mit den Planerinnen und Planern (07.05.2022) und der PlanBAR-Workshop (21.05.2022). Die Bürger wurden über die Postkarte, Presseberichte und die Social-Media-Kanäle der Stadt eingeladen, sich an einer oder an beiden Veranstaltungen anzumelden.

Spaziergänge mit den Planerinnen und Planern

Bei den Spaziergängen mit den Planerinnen und Planern sollte ein offener Austausch über die Ideen der Planerinnen und Planer zum Pforzheimer Norden ermöglicht werden. Es wurden zwischen 10.00 Uhr und 15.30 Uhr drei Spaziergänge entlang einer Route durch den zentralen Bereich des Planungsgebietes angeboten.

PlanBAR-Workshop

Der PlanBAR-Workshop war das Angebot der Verwaltung und der Planer die Wünsche zu formulieren und erste planerische Ideen zu visualisieren. Der Workshop fand von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt.

Beteiligungen

Postkartenaktion und Online-Beteiligung zu den Leitgedanken

Die Entwicklung der WaldStadt Pforzheim soll den drei Leitgedanken

- Die WaldStadt als Naturstadt
- Die WaldStadt als Gemeinschaftsprojekt
- Die WaldStadt als Lebendes Labor

folgen. Die Bürgerinnen und Bürger wurden aufgefordert, ihre Gedanken zu diesen drei Leitgedanken einzubringen. Die Teilnahme konnte über die Website www.pforzheim-norden.de oder über die „Postkarte“ erfolgen, die an alle Haushalte im Plangebiet verteilt wurde. Insgesamt sind 44 Meldungen eingegangen (vgl. Anhang).

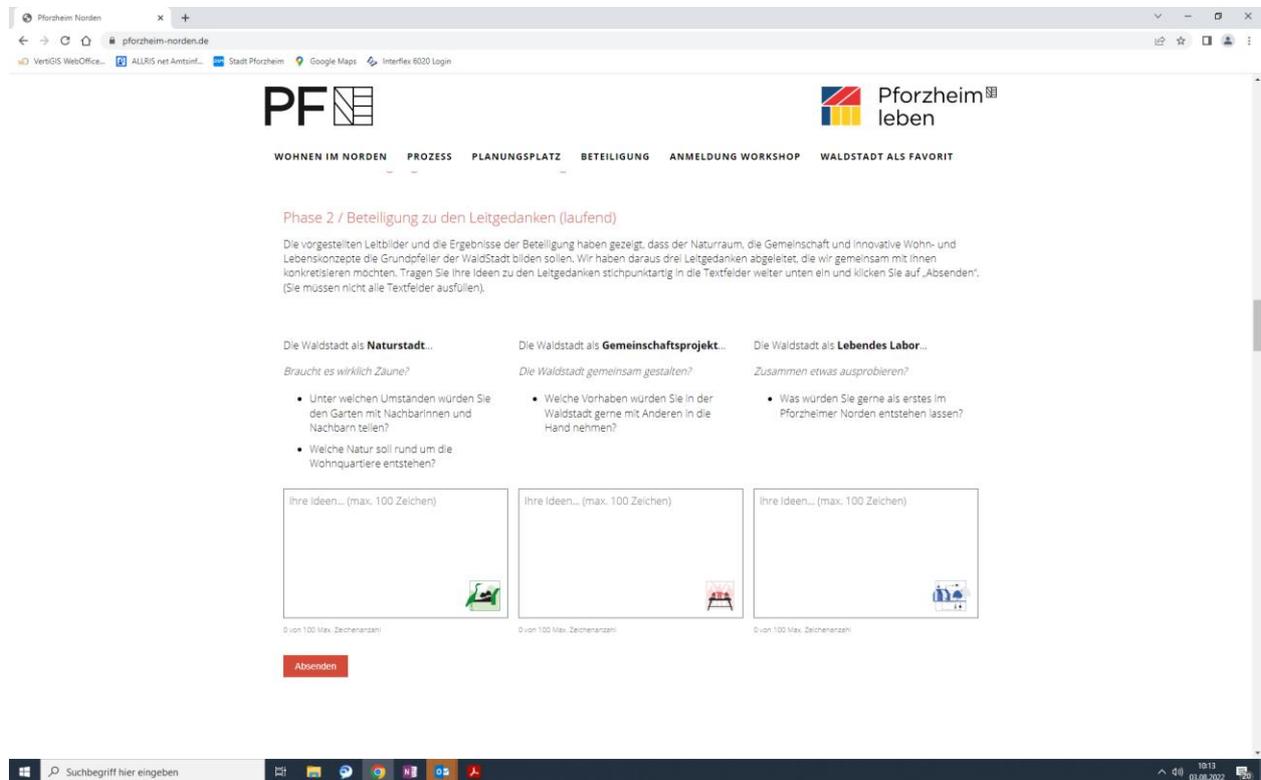


Abbildung 8: Screenshot www.pforzheim-norden.de mit der Online-Beteiligung (© Stadt Pforzheim)

SO KÖNNEN SIE MITMACHEN:



diesen Zettel ausfüllen
beim WaldStadt-Mobil bis zum 24.04.2022 einwerfen



UND/ODER

Online mitmachen unter:
www.pforzheim-norden.de

SIE MÖCHTEN GEMEINSAM MIT DEN VERANTWORTLICHEN PLANERINNEN UND PLANERN DEN PFORZHEIMER NORDEN ERKUNDE UND/ODER AN EINEM GEMEINSAMEN WORKSHOP TEILNEHMEN?

Ja, ich möchte gerne weitere Informationen erhalten zu den / dem (bitte ankreuzen)

- Spaziergängen durch den Norden am 07.05.2022
- PlanBAR-Workshop zur WaldStadt am 21.05.2022

Wir senden Ihnen Ende April alle notwendigen Informationen per E-Mail zu. Alternativ können Sie sich auch online anmelden unter www.pforzheim-norden.de oder rufen Sie direkt beim Planungsamt Pforzheim an unter: **07231 - 39 2477**.

Name: _____ E-Mail: _____
Telefon: _____

Unterschrift

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass die Stadt Pforzheim meine personenbezogenen Daten zwecks Kontaktaufnahme für meine Informationen zur Stadtplanung (z.B. Spaziergänge durch den Norden) und / oder zum Workshop „PlanBAR“ nutzen darf. Die Daten werden außerdem an die als der Organisator der Veranstaltung Verantwortliche (Planungsamt Pforzheim) weitergegeben. Ich bin mir bewusst, dass die Weitergabe meiner Daten nicht ohne meine Zustimmung erfolgt. Ich bin bereit, meine personenbezogenen Daten zu jedem beliebigen Zeitpunkt wieder zu löschen. Nach der Zuschriftung werden die angegebenen Daten gelöscht. An: Pforzheim, im Sinne der Datenverarbeitung, 74105 Pforzheim, Tel.: 07231 39 2477, E-Mail: datenschutz@pforzheim.de. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.pforzheim-norden.de/privacy-policy/.



WALDSTADT PFORZHEIM



DER PFORZHEIMER NORDEN VERWANDELT SICH

Und reagiert so auf den steigenden Wohnraumbedarf der Stadt. Wir möchten mit den Bürgerinnen und Bürgern diesen Wandel gestalten und prüfen, in wie weit sich der Pforzheimer Norden für die Entwicklung von zukunftsfähigen Wohnquartieren eignet. In der ersten Planungs- und Beteiligungsphase wurde das Leitbild „WaldStadt Pforzheim“ ausgewählt, um zu einem Entwicklungskonzept für den Pforzheimer Norden ausgearbeitet zu werden. Es überzeugt durch seinen ökologischen, prozesshaften und partizipativen Charakter und soll mit Ihnen gemeinsam zum Leben erweckt werden.

DIE STADT ERGREIFT DIE INITIATIVE IM PFORZHEIMER NORDEN

Wir organisieren den WaldStadt Planungsplatz: der Ort, an dem wir mit Ihnen zusammenkommen und über das Wohnen und Leben im Pforzheimer Norden sprechen möchten (Lageplan auf der Rückseite). In mehreren Workshops denken wir gemeinsam über die Leitgedanken (wie) und den notwendigen Werkzeugkasten (womit) nach, um das Gebiet zu gestalten. Unser Ziel ist es, im Prozess alle Informationen und Analysen sowie Visionen und Erwartungen zu sammeln und in einem Rahmenplan zusammenzufassen. Gleichzeitig starten wir mit einem Pilotprojekt, um die Ideen und Methoden für neue Wohnquartiere zu testen.



Quelle: Kroschuch Architects, Zones Urbaines Sensibles, Marc Kroschuch Architects



Könnte der Pforzheimer Norden einmal so aussehen?

Quelle: Kroschuch Architects, Zones Urbaines Sensibles, Marc Kroschuch Architects

Der WaldStadt-Planungsplatz mit **WaldStadt-Mobil** befindet sich auf einer freien Fläche im Pforzheimer Norden zwischen Wilhelm-Becker-Straße, Ispringer Pfad und Remiesweg. Hier können Sie sich beteiligen und über den aktuellen Planungsstand informieren.



BRUNNEN, Kroschuch & Lenz
KROSCHUCH, Lange Straße 41, 74103 Pforzheim

LEITGEDANKEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGEN PLANUNGEN

Die vorgestellten Leitbilder und die Ergebnisse der Beteiligung haben gezeigt, dass der Naturraum, die Gemeinschaft und innovative Wohn- und Lebenskonzepte die Grundpfeiler der WaldStadt bilden sollen. Wir haben daraus drei Leitgedanken abgeleitet, die wir gemeinsam mit Ihnen konkretisieren möchten. Kreuzen Sie den Leitgedanken an, zu dem Sie uns ein Feedback geben möchten und schreiben Sie Ihre Ideen auf.

- DIE WALDSTADT ALS NATURSTADT**
Braucht es wirklich Zäune? Unter welchen Umständen würden Sie den Garten mit Nachbarinnen und Nachbarn teilen? Welche Natur soll rund um die Wohnquartiere entstehen?
- DIE WALDSTADT ALS GEMEINSCHAFTSPROJEKT**
Die WaldStadt gemeinsam gestalten? Welche Vorhaben würden Sie in der WaldStadt gerne mit Anderen in die Hand nehmen?
- DIE WALDSTADT ALS LEBENDES LABOR**
Zusammen etwas ausprobieren? Was würden Sie gerne als erstes im Pforzheimer Norden entstehen lassen?

Abbildung 9: Postkarte zur Beteiligung Leitgedanken und Anmeldung zu den Veranstaltungen

Spaziergänge mit den Planerinnen und Planer

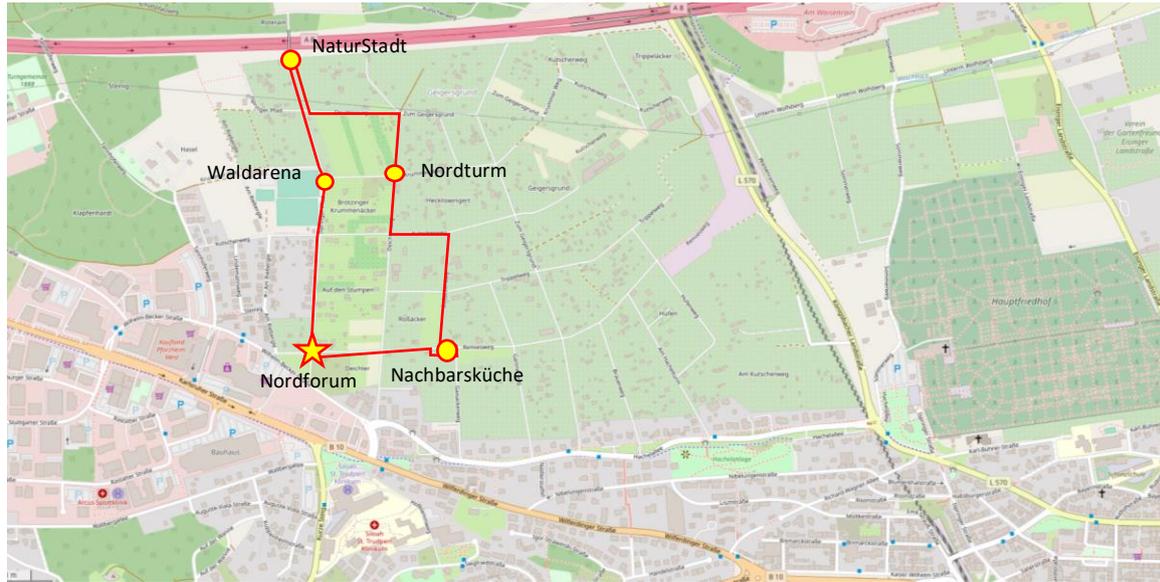


Abbildung 10: Route für die Spaziergänge (Kartengrundlage OpenStreetMap)

Vertreter des Vorstands der Bürgerinitiative Nord e. V. haben zu Beginn des ersten Rundgangs unangekündigt ein Statement abgegeben und ihre Bedenken gegenüber der Art der Beteiligung und planerischer und technischer Aspekte geäußert. Im Anschluss wurden die Rundgänge mit Verspätung gestartet. Der zweite Rundgang ist aufgrund der Verzögerung kürzer ausgefallen.

Die Route folgte den vier Standorten, welche im weiteren als Quartierskonzepte ausgearbeitet werden sollen:

- Nordforum
Rund um den Planungsplatz bis hin zur Wilhelm-Becker-Straße und Karlsruher Straße ist der Auftakt für die bestehenden und die zukünftigen Wohnquartiere.
- Waldarena
Um den bestehenden Sportplatz bieten sich ergänzende Nutzungen an.
- Nordturm
Das Gebiet wird derzeit als Naherholungsraum genutzt. Diese finden überwiegend in den privat genutzten Gärten statt. Es würde sich anbieten, auch öffentliche Naherholung anzubieten, zum Beispiel in Form eines Turmes.
- Nachbarschaftsküche
ein gemeinschaftliches Wohnprojekt an einer derzeit landwirtschaftlich genutzten Fläche könnte der Startpunkt – der Pilot – für die zukünftige Siedlungsentwicklung bilden.

Die Spaziergänge fanden mit Anne Bell und Max Brummer (beide K-M-Z), Vincent Robiller (Kokonsult) sowie mit Marc Tell Feltl und Shameet Ghelani (beide Stadt Pforzheim) statt.

Insgesamt hatten sich 44 Personen angemeldet. Nach der Kundgebung der Bürgerinitiative haben sich noch mehr Menschen den Spaziergängen angeschlossen.



Abbildung 11: Kundgebung der Bürgerinitiative Nord e. V. (© Stadt Pforzheim)



Abbildung 12: Impression von den Spaziergängen (© Stadt Pforzheim)

PlanBAR-Workshop

Der Planbar Workshop wurde so konzipiert, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer interaktiv mit den Planerinnen und Planern sowie mit den Vertretern der Verwaltung in Dialog treten konnten. Ansprechpartner waren:

- Patrick Koschuch, Max Brummer, Kristian Koreman und Anne Bell (alle K-M-Z)
- Vincent Robiller (Kokonsult)
- Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, Marc Tell Feltl, Reinhard Maier, Shameet Ghelani (Stadt Pforzheim)

Der Workshop war in vier Teilbereichen untergliedert:

- Ein großer Ausdruck eines Luftbilds mit Darstellung der Bestandsbebauung
- Plakate zum Konzept WaldStadt
- Trautisch 1: zum Nordforum und der Waldarena
- Trautisch 2: zum Nordturm und zur Nachbarschaftsküche

Nach einer kurzen Einführung in das Thema durch Patrick Koschuch wurden die Teilnehmenden eingeladen sich auf die zwei Trautische aufzuteilen. Am Luftbild bestand die Möglichkeit sich mit Vertretern der Verwaltung auszutauschen. Insgesamt wurde bei dem Workshop ein planerisches aber auch ein emotionales Bild zu Erwartungen, Ängsten und Möglichkeiten gewonnen.

Insgesamt haben 41 Personen an dem PlanBAR-Workshop teilgenommen.



Abbildung 13: Auftakt PlanBAR-Workshops mit Plakaten zur WaldStadt (© Stadt Pforzheim)



Abbildung 14: Luftbild mit Bestandsbebauung (© Stadt Pforzheim)



Abbildung 15: Arbeit am TraumTisch 1 (© Stadt Pforzheim)



Abbildung 16: Arbeit am TraumTisch 2 (© Stadt Pforzheim)



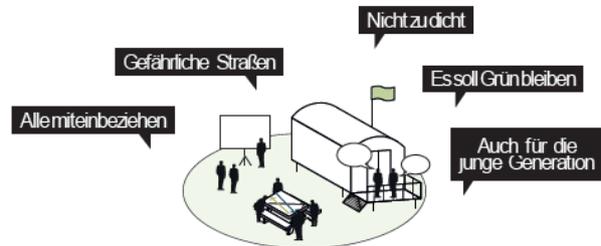
Abbildung 17: Abschluss des Workshops (© Stadt Pforzheim)

Ergebnis der Beteiligung

Die Ergebnisse wurden auf einem Banner festgehalten und am WaldStadt Planungsplatz sowie unter www.pforzheim-norden.de ausgestellt.

ERGEBNISSE DES WORKSHOPS Wohnen im Norden

Bei den Spaziergängen und beim Plan-BAR Workshop mit den TraumTischen haben wir viel gelernt:



PROZESS



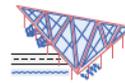
1. Der Auftrag zur Entwicklung des Pforzheimer Nordens geht über dessen Grenzen hinaus und richtet sich an die gesamte Stadt. Der Prozess soll gemeinsam mit aktuellen und zukünftigen Bewohnern gestaltet werden.
2. Es ist wichtig, dass alle Eigentümer informiert und einbezogen werden, sowohl Bewohner als auch Grundstücksbesitzer.
3. Die Jugend als Zielgruppe sehen und ansprechen. Es ist wichtig ihre Ideen und Vorschläge zu hören, um alle Generationen miteinzu beziehen.
4. Herausarbeiten der Rahmenbedingungen für die technische Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Strom usw.).
5. Transparente Darstellung von Kosten und Nutzen aller Beteiligten.
6. Sowohl der Prozess als auch die städtebauliche Entwicklung setzen eine transparente und rechtzeitige Kommunikation voraus.
7. Um die Ideen der Workshops umzusetzen und Prozess und Entwicklung voranzubringen, werden Pioniere und Botschafter gebraucht, welche bereit sind erste Pilotprojekte anzugehen.

RÄUMLICHE QUALITÄT



1. Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im öffentlichen Grünraum.
2. Die Entwicklung soll kleinteilig sein und sich an der aktuellen Situation orientieren.
3. Die Ängste vor einer zu hohen Verdichtung (zu voll, zu viel, zu hoch) werden ernst genommen. Das Ziel ist ein grüner Ort, keine verdichtete Stadt.
4. Um die Ziele zu erreichen, muss es klar formulierte Regeln geben.
5. Alternativen für Zäune und Mauern werden untersucht, um die Landschaft freundlicher und offener zu gestalten, dabei jedoch ausreichend Privatsphäre und Sicherheit für jeden Bewohner zu gewährleisten.
6. Für eine nachhaltige und wirtschaftliche Entwicklung von Wohnraum kann ein modulares Gebäudesystem entwickelt werden. Dieses Pforzheimer-Norden-Haus wird an die Bedürfnisse im Gebiet angepasst.

MOBILITÄT



1. Die engen Straßen sind gefährlich für Kinder, Radfahrer und Fußgänger.
2. Ein besserer und sicherer gemeinsamer Straßenraum soll geschaffen werden. Alternativ kann auch das Hinzufügen von Fußwegen untersucht werden.
3. Im gesamten Gebiet soll maximal 30 km/h gefahren werden, an unsicheren Stellen auch Schrittgeschwindigkeit.
4. Durchgangsverkehr muss verhindert werden.
5. Um den Verkehr bestmöglich und sicher zu regeln, soll die Anordnung von Einbahnstraßen untersucht werden.
6. Intelligente und zukunftsorientierte Mobilitätslösungen, wie gemeinsam genutzte Autos, E-(Bikes), Quartiersgaragen, etc. bilden eine Chance die engen Straßen und Wege zu entlasten. Sie sollen im weiteren Verfahren untersucht werden.

PROGRAMM



1. Ein Konzept für öffentliche Flächen und Gemeinschaftsanlagen ist notwendig.
2. Berücksichtigung der jüngeren Generation durch Sport- und Spielflächen. Jugendlichen sollen konkrete Freizeitangebote gemacht werden.
3. Die Landschaft bietet eine große Artenvielfalt und Biodiversität. Bei der Entwicklung des Gebietes sollte die Natur mit ihren Streuobstbiotopen erhalten und aufgewertet werden. Die gesamte Intervention soll als Möglichkeit zur Aktivierung, Programmierung und Stärkung von Außenraum und Landschaft genutzt werden.
4. Ideen und Wünsche: Quartierszentrum, Bibliothek, Schwimmbad, Outdoor-Gym, Biergarten und autonome Bierbusse...



Haben wir etwas vergessen? Bitte informieren Sie uns über die Website, oder kontaktieren Sie Shameet Ghelani, Planungsamt
Kontaktangaben auf der Rückseite des Bauwagens



Abbildung 18: Banner mit den Ergebnissen des Workshops (© K-M-Z)

Prozess

1. Auftrag zur Entwicklung des Pforzheimer Nordens geht über dessen Grenzen hinaus und richtet sich an die gesamte Stadt. Der Prozess soll gemeinsam mit aktuellen und zukünftigen Bewohnern gestaltet werden.
2. Es ist wichtig, dass alle Eigentümer informiert und einbezogen werden, sowohl Bewohner als auch Grundstücksbesitzer.
3. Die Jugend als Zielgruppe sehen und ansprechen. Es ist wichtig ihre Ideen Vorschläge zu hören, um alle Generationen miteinzubeziehen.
4. Herausarbeiten der Rahmenbedingungen für die technische Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Strom, usw.)
5. Transparente Darstellung von Kosten und Nutzen aller Beteiligten.
6. Sowohl der Prozess als auch die städtebauliche Entwicklung setzen eine transparente und rechtzeitige Kommunikation voraus.
7. Um die Ideen der Workshops umzusetzen und Prozess und Entwicklung voranzubringen, werden Pioniere und Botschafter gebraucht, welche bereit sind erste Pilotprojekte anzugehen.

Räumliche Qualität

1. Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im öffentlichen Grünraum.
2. Die Entwicklung soll kleinteilig sein und sich an der aktuellen Situation orientieren.
3. Die Ängste vor einer zu hohen Verdichtung (zu voll, zu viel, zu hoch) werden ernst genommen. Das Ziel ist ein grüner Ort, keine verdichtete Stadt.
4. Um die Ziele zu erreichen, muss es klar formulierte Regeln geben.
5. Alternativen für Zäune und Mauern werden untersucht, um die Landschaft freundlicher und offener zu gestalten, dabei jedoch ausreichend Privatsphäre und Sicherheit für jeden Bewohner zu gewährleisten.
6. Für eine nachhaltige und wirtschaftliche Entwicklung von Wohnraum kann ein modulares Gebäudesystem entwickelt werden. Dieses Pforzheimer-Norden-haus wird an die Bedürfnisse im Gebiet angepasst.

Mobilität

1. Die engen Straßen sind gefährlich für Kinder, Radfahrer und Fußgänger.
2. Ein besserer und sicherer gemeinsamer Straßenraum soll geschaffen werden. Alternativ kann auch das Hinzufügen von Fußwegen untersucht werden.
3. Im gesamten Gebiet soll maximal 30 km/h gefahren werden, an unsicheren Stellen auch Schrittgeschwindigkeit.
4. Durchgangsverkehr muss verhindert werden.
5. Um den Verkehr bestmöglich und sicher zu regeln, soll die Anordnung von Einbahnstraßen untersucht werden.
6. Intelligente und zukunftsorientierte Mobilitätslösungen, wie gemeinsam genutzte Autos, (E-)Bikes, Quartiersgaragen, etc. bilden eine Chance die engen Straßen und Wege zu entlasten. Sie sollen im weiteren Verfahren untersucht werden.

Programm

1. Ein Konzept für öffentliche Flächen und Gemeinschaftsanlagen ist notwendig.
2. Berücksichtigung der jüngeren Generation durch Sport- und Spielflächen. Jugendlichen sollen konkrete Freizeitangebote gemacht werden.
3. Die Landschaft bietet eine große Artenvielfalt und Biodiversität. Bei der Entwicklung des Gebietes sollte die Natur mit ihrem Streuobstbiotopen erhalten und aufgewertet werden. Die gesamte Intervention soll als Möglichkeit zur Aktivierung, Programmierung und Stärkung von Außenraum und Landschaft genutzt werden.
4. Ideen und Wünsche: Quartierszentrum, Bibliothek, Schwimmbad, Outdoor-Gym, Biergarten und autonome Bierbusse...

Bildnachweis

Abbildung 1: Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses (© Kokonsult) _____	4
Abbildung 2: Screenshot der Projekthomepage (© Stadt Pforzheim) _____	5
Abbildung 3: Lage des WaldStadt Planungsplatzes (Kartengrundlage OpenStreetMap) _	6
Abbildung 4: Eröffnung des WaldStadt Planungsplatzes (@ Stadt Pforzheim) _____	6
Abbildung 5: Banner zu Analyse und Standortfaktoren (© K-M-Z) _____	7
Abbildung 6: Banner zum Planungs- und Beteiligungsprozess (@ K-M-Z) _____	7
Abbildung 7: Banner zur planerischen Vision (© K-M-Z) _____	8
Abbildung 8: Onlinebeteiligung unter www.pforzheim-norden.de (© Stadt Pforzheim) _	10
Abbildung 9: Postkarte Beteiligung Leitgedanken Anmeldung zu den Veranstaltungen _	11
Abbildung 10: Route für die Spaziergänge (Kartengrundlage OpenStreetMap) _____	12
Abbildung 11: Kundgebung der Bürgerinitiative Nord e. V. (© Stadt Pforzheim) _____	13
Abbildung 12: Impression von den Spaziergängen (© Stadt Pforzheim) _____	13
Abbildung 13: Auftakt PlanBAR-Workshops / Plakate WaldStadt (© Stadt Pforzheim) _	14
Abbildung 14: Luftbild mit Bestandsbebauung (© Stadt Pforzheim) _____	15
Abbildung 15: Arbeit am TraumTisch 1 (© Stadt Pforzheim) _____	15
Abbildung 16: Arbeit am TraumTisch 2 (© Stadt Pforzheim) _____	16
Abbildung 17: Abschluss des Workshops (© Stadt Pforzheim) _____	16
Abbildung 18: Banner mit den Ergebnissen des Workshops (© K-M-Z) _____	17

Anhang

Wortmeldungen Abschrieb Postkarten und Online-Beteiligung

		Frage	Frage	Frage
		Die Waldstadt als Naturstadt Braucht es wirklich Zäune? Unter welchen Umständen würden Sie den Garten mit Nachbarinnen und Nachbarn teilen? Welche Natur soll rund um die Wohnquartiere entstehen?	Die Waldstadt als Gemeinschaftsprojekt Die Waldstadt gemeinsam gestalten? Welche Vorhaben würden Sie in der WaldStadt gerne mit Anderen in die Hand nehmen?	Die Waldstadt als Lebendes Labor Zusammen etwas ausprobieren? Was würden Sie gerne als erstes im Pforzheimer Norden entstehen lassen?
	Beiträge insgesamt (absolut)	16	10	18
Beitrags-ID	Kommentar			
1	Flächendeckend Tempo-30-Zone (von der Königsbacher Landstraße kommend ist nicht mal ein Ortsschild)			x
2	Ausweichstellen und breitere Kreuzungen (zweispurig würde nur zu höherem Tempo führen)			x
3	Bestandsschutz für alte Bäume - auch wenn diese in Straßennähe sind. Und mit weiteren Grünflächen ergänzen.			x
4	Erneuerbare Energiegewinnung flächendeckend.			x
5	Verkehrsberuhigt - nicht als Abkürzungsstrecke bei voller Hachelallee.			x
6	Kleine Sträßchen auf denen sich eigenverantwortlich Autos, Radfahrer und Fußgänger begegnen können.			x
7	E-Ladesäulen für Autos und Fahrräder.			x

8	<p>Sind wir für die Stadt nur Laborratten? Von den grünen hätte ich mir mehr erwartet! Papiermüll auf der Straße verteilen... My home is my castle! Wir lieben unseren Garten und möchten ihn mit den von uns gewählten Menschen teilen. Etwas anderes kommt für uns nicht in Frage. Danke an die Stadt, dass Sie unsere Steuergelder für so viel Papiermüll ausgibt... Diese Änderungen sind teuer, diese können wir und wollen wir uns nicht leisten.</p>			x
9	Wohn-Oase mit kleinstädtischen / dörflichem Flair mit kleinen Wohneinheiten mit Gärten		x	
10	Naturfreundlich mit alten und neuen Baumbeständen, gut gepflegt, Kinder- und Tierfreundlich (der bitte nicht Wildtierfreundlich - Wildschwein, Wolf, Fuchs, etc.)		x	
11	Alles so lassen wie es ist. Gute Nachbarschaft mit einigen wenigen.		x	
12	Gemeinschaftsgarten auf ausgewiesenen Stellen: ja.	x		
13	Privatbesitz mit Nachbarn teilen, halte ich für fahrlässig und fast unmöglich, da es sehr streng reglementiert werden müsste um Streit und Auseinandersetzungen zu vermeiden. Laut einer Forsa-Umfrage hat fast jeder 2. Deutsche sich schon mit seinem Nachbar gestritten (46%), Tendenz steigend.	x		
14	Grundstücke teilen finde ich schwierig, schließlich gibt es so viel unterschiedliche Menschen wie Sand am Meer ...	x		
15	Unter Naturräume um die Wohnquartiere stelle ich mir schöne Gärten vor mit altem und neuem Baumbestand.	x		
16	Viel Waldfläche finde ich aber wieder schwierig, da es hier schon zahlreiche Füchse und auch Wildschweine gibt. Mit Kindern abends laufen würde ich nicht.	x		
17	Der Platz wird zu einem richtigen Müllplatz - Papier, Scherben, Flaschen, usw.	x		

18	Unter keinen! Zu hohe Kriminalität und zu wenig Schutz!	x		
19	Kita, Bolzplatz, Boule Platz, Hallenbad, Ärztehaus, Trimm-dich-Pfad			x
20	Fließende Grenzen können sich m. E. durchaus entwickeln (Vertrauensfrage) Grün(Wald)+Wasser(Seen)	x		
21	Ich würde gerne bei Konzeptentwicklungen und Planungen mitmachen.		x	
22	- Mobilitätskonzept/-plan - Infrastrukturkonzept/-plan - Bebauungsplan - Grün(Wald)+Wasser(See)			x
23	Gar nichts. !! Es gibt ausreichend Baulücken und Leerstände in der Innenstadt zum Bebauen			x
24	Zähne schützen die bestehende Natur vor dem Menschen. Die bestehende Natur soll erhalten werden.	x		
25	Keines Eine verdichtete Bauweise lässt kein Projekte wie alt werden auf dem Bauernhof. zu.		x	
26	Alt werden in der Natur im mehr Generationen Bauernhof.			x
27	kleiner eigener/individueller Bereich mit (Draht)Zaun + gemeinsamer Teil: Wasser, spielen, begegnen, ...	x		
28	Bücherschrank mit Lese- + Schreibmöglichkeiten + WLAN ggf. Auflademöglichkeit		x	
29	mit Planen verschlossene Zäune entfernen lassen			x
30	Erhalt des Baumbestandes.	x		
31	Gemeinschaftsgärten auf ausgewiesenen Stellen: ja. Privatbesitz mit Nachbarn teilen: nein.	x		
32	Tempo 30; Einbahnstraßen; Baumbestände erhalten; Ausweichstellen; zentrale Parkflächen für Auto&Rad.		x	
33	Einfamilienhäuser; kleine max. 2-stöckige Häuser mit 2-3 Wohneinheiten. Kleinstädtisches Natur-Flair			x
34	Ja! sonst werden unsere Grundstücke vollgemüllt. Wie naiv sind denn Planer? Natur ist schon da.	x		

35	Das größte Naherholungsgebiet Pforzheims lassen, wie es ist. Die Bewohner in Ruhe lassen.		x	
36	ein Sperrschild: "Zugangsverbot für Baubürgermeister/innen und holländische Planer/innen "			x
37	unter gar keinen Umständen möchte ich meinen Garten mit anderen Personen teilen. Gemüse, Obstbäume	x		
38	Bestehende Gärten sollen erhalten bleiben. Stadtmenschen brauchen eine grüne Oase			x
39	Einfach toll diese Stadtplaner. 1. Bisherige Natur weg 2. Holzhochhäuser 3. Dann neue Natur	x		
40	Wir brauchen keine Neugestaltung. Alles vorhanden. Sinnlose Planungen Einstellen!		x	
41	1. Ein Schwimmbad, das braucht Pforzheim dringend. 2. Einen hohen Zaun für NL-Planer.			x
42machen wir schon lange! Es ist genug Natur vorhanden. Es braucht keine neue entstehen.	x		
43	Ein Fest mit den derzeitigen Bewohnern. Klapfenhardt ist unser Wald. Waldstadt ist unnötig.		x	
44	Die Bewohner sind mit der jetzigen Situation sehr zufrieden. Wir brauchen keine Veränderungen			x